



ACC

5  
2017

THE BEST OF ALL  
POSSIBLE WORLDS  
ULRIKE THEUSNER

VERANSTALTUNGEN  
IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de)

21.5. bis 4.8.2017



Französisches Flair gemischt mit dem Duft Thüringer Bratwurst am 1.5. Foto: Philipp Montenegro.

Mo 1.5.2017 | 11:00 — 18:00 | Sternbrücke Weimar

Liebeserklärung an eine Stadtschönheit | Sternbrückenfest

Der Besuch der Sternbrücke, idyllisch hinter dem Weimarer Stadtschloss gelegen, ist ein heißer Tipp für alle Liebhaber architektonischer Kleinode und alle, die auf der Suche nach einem Ruhepol im Grünen sind. Das ACC lädt auch in diesem Jahr wieder dazu ein, dort abseits des städtischen Trubels bei Kuchen, Kaffee, gegrillten Köstlichkeiten oder kühlen Getränken die Seele baumeln zu lassen. Kommen Sie vorbei und verwöhnen Sie sich mit einem einzigartigen Blick über Park, Schloss und Ilm. Abgerundet wird das Ambiente durch die Klänge von Gypsy-Swing, Muzette und lateinamerikanischer Musik des Duo Cannelé mit Klarinette und Akkordeon (Oliver Räumelt und Adrien Braud). Das Sternbrückenfest ist nicht nur idealer Ausgangspunkt für einen Besuch des Seifenkistenrennens, zwei Gehminuten entfernt stehen Ihnen auch die Türen der ACC Galerie Weimar offen. Werfen Sie einen Blick auf unsere Ausstellung TRUE LIES. Die wahre Lust am Falschen. Der Besuch des Fests ist kostenlos, der Eintrittspreis für die Ausstellung beträgt 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €



Ein Gespräch über simulierte Welten, Gedenkort und deutsche Erinnerungskultur am 4.5. Vorverkauf im ACC. Foto: Shapira/Lüttgenau.

Do 4.5.2017 | 20:00 | Notenbank Weimar plus zur aktuellen Ausstellung

Yolocaust-Talk | Shahak Shapira, Berlin / Rikola-Gunnar Lüttgenau, Weimar

Yolocaust — unter diesem Titel veröffentlichte der Schriftsteller und Satiriker Shahak Shapira im Januar 2017 ein polarisierendes Projekt im Internet. Er fischte scheinbar harmlose Selfies fremder Menschen, die sich vor dem Holocaust-Mahnmal in Berlin fotografierten, aus den sozialen Netzwerken. Anschließend ersetzte er den Bildhintergrund mit Aufnahmen der Gräuel nationalsozialistischer Vernichtungslager: Grinsende Gesichter vor Leichenbergen. Die Aktion spaltete die Netzgemeinde. Ist Shahak Shapira nur ein Provokateur? Oder klagt das Projekt berechtigterweise und mit den richtigen Mitteln die Banalisierung von Geschichte durch die Selbstvergessenheit unserer Alltagskultur an? Rikola-Gunnar Lüttgenau, Historiker und stellvertretender Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau Dora, wird tagtäglich mit Besucherreaktionen im KZ Buchenwald konfrontiert. Mit Shahak Shapira spricht er über Mahnmalmoral, Holocaustaktualität und konformen Umgang mit dem dunkelsten Kapitel Deutschlands. Eintritt: 8 € | erm.: 6 €



Malen zur Musik? Komisch? Nö. Ausprobieren am 27.5. Foto: ACC Weimar.

Sa 27.5.2017 | 16:00 — 19:00 Lange Nacht der Museen Weimar

Kann man Musik malen?

Nicht nur Farben können Gefühle bewirken, sondern Gefühle bewirken auch Farben. Kannst Du Dir vorstellen, wie Musik aussieht, wenn man sie malt? Kann man Musik überhaupt malen? Das wollen wir an diesem Nachmittag in der ACC Galerie Weimar ausprobieren. Komm vorbei, die Musik wird Dir helfen, Deine inneren (Traum-)Welten in Farben auszudrücken. Lass Dich tragen von dem, was Du hörst. Ist die Musik laut oder leise, wie wechseln der Rhythmus und das Tempo? Welche Klangfarbe hat das Instrument? Was stellt die Musik mit Dir an? Niemand kann sehen, wie es in den Köpfen anderer Leute aussieht, aber wir wollen Bilder herauslocken, hervorzaubern und innere Eindrücke sichtbar werden lassen. Wir malen auf schwarzem Papier und fügen die entstandenen Werke anschließend zu einer großen Musikfarbenfläche zusammen. Junge Musiker werden mit ihren Instrumenten live für uns spielen. So entsteht ein ganz besonderes Kunstwerk: hören, malen, staunen. Ein Kreativangebot für Kinder und Jugendliche von 5 bis 15 Jahren. Eintritt frei!



Traumtänzerisch neue Welten entdecken am 31.5. Foto: unsplash

Mi 31.5.2017 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Lebst du noch oder träumst du schon? | H. Frederich / T. Cermak, Weimar

Müde, erschöpft, ausgelugt und nur noch fluchend auf Weimars Straßen unterwegs? Wir halten etwas Besseres als Snickers für Dich bereit: Urlaub! Begib Dich an deinen Sehnsuchtsort, verbringe dort eine erfrischende, unvergessliche Zeit und kehre erholt in Deinen Alltag zurück. Eine Fantasiereise mit Texten von Helke Frederich und instrumental dargebotener Musik von Tabea Cermak führt Dich weit weg und weist Dir den Weg zu Deinen inneren Traumwelten. Wünsche Dich wie Peter Pan ins Nimmerland, gestatte Dir, von Stimme und atmosphärischen Klängen getragen, alles um Dich herum zu vergessen und für eine Weile ganz bei Dir zu sein. Anstatt außerhalb durch ein gutes Essen, Sport oder einen Film nach Entspannung zu suchen, ist es oft effektiver, dort anzusetzen, wo der Stress herkommt — im Inneren. Tauche ein in die eigenen Fantasiewelten, staune und erlebe. Ausgestattet mit inneren Bildern kannst Du auch zurück auf Weimars Straßen, wann immer es Dir beliebt, Deine Urlaubssoase erneut aufsuchen, verweilen und wenn Du möchtest — bleiben. Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €

Fr 20.5.2017

Eröffnung

21.5. bis 4.8.2017

Ausstellung

The Best of All Possible Worlds | Ulrike Theusner

Gefördert von: Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, Stadt Weimar, Sparkassenstiftung Weimar — Weimarer Land und Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



Nach Anija Seedler (2014), Till Ansgar Baumhauer (2015) und Norbert W. Hinterberger (2016) stellt sich Ulrike Theusner der Herausforderung, 2017 auf 370 m<sup>2</sup> in 20 räumlichen Situationen auf zwei Etagen der ACC Galerie ihr komplexes Œuvre vorzustellen. Leitgedanke der Ausstellung ist Gottfried Wilhelm Leibniz' (1646–1716) Aussage, dass unsere die «beste aller möglichen Welten» sei, da Gott nur Vollkommenes schaffen kann. 16 Werkserien (Zeichnungen, Grafiken, Mischtechniken, Installationen und Audiostücke) verführen zum Nachdenken über die Bedingungen unseres Zusammenlebens. ■ In ihrer Serie LAND OF PLENTY (2014–16) beleuchtet sie das Schauspiel der Generation der Millennials, die gestrandet im Land des Überflusses sich wie «Baby-Eroberer» verunsichert durch den Dschungel unendlicher Optionen tasten. Das Thema Überfluss bildet auch in A RAKE'S PROGRESS — WERDEGANG EINES WÜSTLINGS (2013–14) einen Ausgangspunkt, um den die Künstlerin diese Werkserie aufbaut. Basierend auf William Hogarths gleichnamiger Serie von Gemälden und Kupferstichen, illustriert Ulrike Theusner die Geschichte eines reichen Erben, der sich der Trägheit des Wohlstands hingibt und dem Wahnsinn verfällt. Theusner formt die ursprünglich gesellschaftskritische Aussage der Originalserie zu einer metaphorischen Beschreibung ihrer Generation um. ■ Was passiert, wenn sich die Massen in einer Gesellschaft von dystopischen Zukunftsvisionen leiten lassen? Die Serie DIE PARADE (2015/16) gibt einen Ausblick auf die Folgen, wenn jene Gesellschaft in den Sog eines zerstörerischen Fanatismus gerät. Die Bilder werden bevölkert von Dämonen, Narren und anderen tragischen Gestalten mit grotesken Fratzen, deren unförmige Figuren und maßlose Überzeichnungen das Subjekt eines düsteren Kulminationspunkts bilden. ■ Die Serie THE CITY I / II (2016) ist Ausdruck der Überlegungen Theusners zur Beziehung zwischen gesellschaftlichen Strukturen und Wohnkonzepten in Städten. Auch der Gegensatz von demokratischem Grundverständnis und der Gentrifizierung von Stadtteilen ist Gegenstand der Überlegung, ebenso wie das Aufeinanderprallen verschiedener gesellschaftlicher Schichten, die sich trotz ihrer Kollision nicht vermischen. ■ Theusner hielt während ihrer Zeit in New York ihre Gedanken und Gefühle in Skizzen und Tagebucheinträgen fest. Aus diesen sehr persönlichen Empfindungen schuf sie die Werkserie NEW YORK DIARIES (2016). In dieser verarbeitet sie Themen wie Vereinsamung, Isolation, die Suche nach Liebe und Verbindlichkeiten. Theusner wählt sich ihre Protagonisten aus der großen anonymen Masse der Gesellschaft und reißt sie, wenn auch nur für einen kurzen Moment, aus der Unwichtigkeit, bevor sie wieder in der Anonymität unterzugehen scheinen. ■ Diese Beziehungslosigkeit der Menschen untereinander stellt auch das Hauptthema der Serie GASPING SOCIETY (2015–16) dar, in der Theusner die Gesellschaft beschreibt, welche ihre Akteure einschnürt und ihnen die Luft zum Atmen nimmt. Eine Gesellschaft, in der Menschen von Geburt an unterschiedliche Voraussetzungen haben, einander fremd sind und die somit verschiedene Anschauungen einer Welt entwickeln, in der sie gemeinsam leben. Ein Zustand, der nur mit Drogen erträglich zu sein scheint. So zersetzt sich auch hier die Wahrnehmung, ebenso wie jene in ihrer Arbeit TRYPTAMINE PALACE (2016). Ein Roadtrip durch Kalifornien inspirierte die Künstlerin zu dieser Serie. Willits, einen kleinen Ort, der direkt in die Redwoods führt, beschreibt sie als Stadt, die sich in den Wald wie ein Geschwür hineingefressen hat und nun selbst im Begriff ist, sich zu zersetzen — eine Dystopie, die dem Thema der Utopie der Serie DAS SANATORIUM (2016) gegenübersteht. Die übermalten Fotos, unter anderem aus der DDR und dem Frankreich der 1970er, werfen Fragen zu gesellschaftlichen Modellen und politischen Utopien auf. Sie thematisieren die Freizeit im Sozialismus und Vorstellungen einer idealen Stadt: «Sozialismus als Sanatorium für die Gesellschaft»? Wird die Zeit rückblickend nostalgisch verklärt? ■ Wie lässt sich nun aber die Idee vom Paradies im Diesseits umsetzen? Dieser Frage geht Ulrike Theusner in der Werkserie WELCOME TO PARADISE (2016) auf den Grund. Mit den Mitteln der Malerei bearbeitet sie Fotografien von realen Orten und schafft somit Heterotopien: «Orte außerhalb aller Orte, obwohl sie tatsächlich geortet werden können» (Foucault, 1967).

In der Korrespondenzausstellung Die Kunst ist lang und kurz ist unser Leben zeigt Ulrike Theusner zusätzlich einige Arbeiten im Zusammenspiel mit Textfragmenten von Goethe. Wechselseitig kommentieren Texte und Bilder Bereiche wie den Kunstmarkt und wie sich junge Künstler darin zu etablieren versuchen, aber auch das vorherrschende Kunstverständnis selbst. Vor allem der Narr, als eine der Künstlerin seelenverwandte Figur, spielt dabei eine große Rolle. Er ist eine Art Alter Ego, der beobachtend auf das Schauspiel der Weltenbühne blickt, verneint und den Betrachtern den Narrenspiegel vorhält. Diese Ausstellung wird am 1. Juni 2017 um 20 Uhr im 2. Stockwerk des ACC eröffnet.



Der Neue Mensch aus der Serie MIKROKOSMOS, 2017.



Die Siedlung, 2017.



Eden aus der Serie EDEN/BEYOND SCIENCE, 2017.



Der Narr, 2012.



The Kiss aus der Serie NEW YORK DIARIES III, 2013.



The Last One aus der Serie MIKROKOSMOS, 2017.



Kommt Dämonen aus der Serie GASPING SOCIETY, 2014–16.



Zyklus IV: Der Helfer (Detail) aus der Serie LAND OF PLENTY, 2014–16.



Zyklus III: Affentanz (Detail) aus der Serie LAND OF PLENTY, 2014–16.

Fr 20.5.2017 | 21:00 zur Ausstellungseröffnung

Konzert | Christoph Theusner (git), Weimar / Denis Stilke (dr), Berlin

Am Ausstellungseröffnungsabend geben Christoph Theusner (Gitarre, Flöte, Perkussion) und Denis Stilke (Schlagzeug) im ACC ein Konzert. Theusner ist Gründungsmitglied der seit 46 Jahren (!) bestehenden Folklore-Klassik-Jazz-Rock-Formation Bayon, der auch der Weimarer Maler, Gitarrist und Sänger Michael Lenhardt (ACC-Ausstellung A Night in Tunesia, 1992) angehörte. Theusners Architekturstudium und die logische Struktur der Baukunst beflügelten seine sensible Forschung auf dem Gebiet der lateinamerikanischen und ostasiatischen Musik, von der Bayons virtuos gepflegte Musizierkunst nicht unbeeinflusst blieb. Denis Stilke, Sohn des Drummers und ehemaligen Bayon-Mitglieds Ringo Stilke (gest. 1998), der 1997 zur Bayon-Familie stieß, bringt, musikalisch ausgebildet in Berlin und Boston, seine stilistische Bandbreite und Vorliebe für lateinamerikanische Rhythmen und Sounds in den Klangkörper ein. 2010 wurde Bayon mit der Ehren-RUTH, dem deutschen Preis für Weltmusik, ausgezeichnet. Der Bandname leitet sich von der historischen Tempelanlage Bayon (Kambodscha) ab



Lady Death aus der Serie DIE PARADE, 2015.

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon (03643) 85 12 61/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de  
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz  
(03643) 85 12 61 | (0179) 667 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de  
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski  
(03643) 85 12 62 | (03643) 25 32 12 | (0176) 2381 48 18 | kultur@acc-weimar.de  
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner  
(03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de  
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt Galerie 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 € ... und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.  
Redaktion: Alexandra Janizewski, Tabea Cermak, Helke Frederich, Olaf Nenninger, Frank Motz, Robert Hagmeister, Herrmann Löffler. Abbildungen: Ulrike Theusner, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.  
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schöpfung GmbH, Weimar. Änderungen vorbehalten!

Konsulat des Landes Arkadien  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de  
Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)